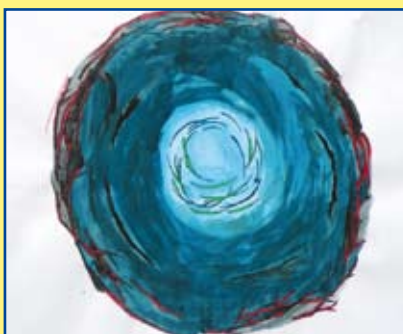


Lichtblicke

exilio wird fürs kommende Jahr einen farbigen Wandkalender herausgeben. Die 12 Monatsmotive - zwei sind unten abgebildet - sind selbstgemalte Bilder der Hoffnung, die in den vergangenen Monaten von Betroffenen im Rahmen der Betreuung gemalt wurden.

Haben Sie Interesse, diese „Lichtblicke 2010“ zum Aufhängen bei Ihnen zuhause oder in Ihrem Büro, vielleicht als Geschenk für Freunde, Bekannte oder Kunden zu Weihnachten und zum Jahreswechsel zu bestellen? Bitte teilen Sie uns das auf dem beiliegenden Coupon mit, damit wir Höhe der Auflage genauer bestimmen können.

Unkostenbeitrag 15,00 Euro
Lieferung ab Mitte November



© exilio



© exilio

exilio beim Lindauer Stadtfest - Treffen am „Gute-Tat-Brunnen“

Längst zur Institution geworden ist das vom Club Vaudeville alljährlich organisierte Lindauer Stadtfest und ein fester Platz **exilios** dort bereits Tradition.

Auch in diesem Jahr ging es am **exilio**-Stand vor allem um den Einsatz im grossen Team. Nicht nur **exilio**-Mitarbeiter, PraktikantInnen, Schülerinnen und Ehrenamtliche bewältigten die detailreichen Aufgaben, sondern viele Bewohner aus der Lindauer und Scheidegger Asylbewerberunterkunft machten mit. 25 Helfer und Helferinnen aus 12 Nationen waren diesmal sogar Stadtfestrekord!

Geboten wurden Papiertaschentechnik der Kulturbrücken-Handarbeitsgruppe mit Bazar, unser klassisches Kinderschminken und viele Köstlichkeiten am internationalen Buffet. Ausgesprochen kommunikativ lief das Entenangeln am „Gute-Tat-Brunnen“: knallgelbe Gummienten – gegen eine kleine Spende zum Mitnehmen für die Kinder – ermöglichten Losgewinne zum Kennenlernen unserer Arbeit

und „Gute Taten“ für Flüchtlinge und Folterüberlebende.

Eben diese Arbeit, die seit ca 3 Jahren in besonderen Projekten verstärkt auf Vertrauensbildung, Abbau von Ängsten und Selbstärkung gerichtet ist, um persönliche Ressourcen zu fördern, zeigte an diesem Tag deutliche Früchte.

Keineswegs ist es selbstverständlich, dass Menschen aus Nationen, die sich im Herkunftsland bekriegen, Verständigung suchen, Flüchtlinge – häufig traumatisiert – in die Öffentlichkeit gehen oder gar eng zusammenarbeiten. Es kamen so viele intensive Begegnungen und Gespräche zustande, dass auch wir überrascht waren. Und die Kontaktaufnahme ging sogar weit über den **exilio**-Kreis hinaus. Eine kleine Statistik am Ende des Tages verrät, dass sich auf der Lindauer Insel die „ganze Welt“ getroffen hatte: wir hatten in den wenigen Stunden Besucher aus achtundzwanzig Ländern gezählt. Herzlich willkommen!



Recht haben ist das eine- Recht bekommen das andere

Asylanträge werden fast immer abgelehnt. Wer sein Recht auf Asyl durchsetzen will, muss gegen die Ablehnung klagen. Dazu braucht man einen Anwalt und der kostet Geld. Doch woher nehmen? - Asylbewerber in Bayern erhalten nur ein monatliches Taschengeld von 40€. Arbeiten darf ein Asylbewerber erst nach einem Jahr, und dann benötigt er natürlich noch einen Arbeitsplatz, was bei Sprachschwierigkeiten und dem derzeitigen Arbeitsmarkt oft sehr schwierig ist.

„Politisch Verfolgte genießen Asylrecht“, so kurz und bündig formuliert es das Grundgesetz (Art. 16 a, 1). In der Praxis jedoch werden 98,7% aller neuen Asylanträge abgelehnt. Der „Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen“ hat jüngst wieder darauf hingewiesen, dass Deutschland weit hinter den vereinbarten Standards der „Genfer Flüchtlingskonvention“ zurückbliebe und „Handlungsbedarf“ bestehe. Besonders gefolterte Flüchtlinge sollten gar nicht erst im regulären Asylverfahren landen. Nur wer gegen die erste Ablehnung seines Asylantrages vor Gericht klagen kann, hat eine Chance, im späteren Verfahren recht zu bekommen, d.h. eine Aufenthalts-erlaubnis zu erhalten.

Voraussetzung ist allerdings, dass man das Geld für eine Klage hat. Vor Gericht besteht Anwaltpflicht. Ein Asylverfahren kostet zwischen zwei- und viertausend Euro - und diese Kosten

werden keineswegs vom Staat oder anderen öffentlichen Kassen getragen - dieses Geld müssen die klagenden Asylbewerber selbst aufbringen. Doch woher? Meist haben sie in ihrer Heimat das wenige, was sie hatten, zurücklassen oder ihren Fluchthelfern geben müssen.

Bleibe also nur die Möglichkeit, von den Sozialhilfeleistungen für Asylbewerber etwas anzusparen. Asylbewerber erhalten ihre Leistungen jedoch zum großen Teil als Sachleistungen (Unterkunft, Kleidung, medizinische Notversorgung...). Das Taschengeld ist das einzige Bargeld, das Asylbewerber bekommen: Vierzig Euro im Monat je Erwachsenen und zwanzig Euro pro Kind.

Vierzig Euro pro Monat, davon kann man höchstens zehn vielleicht fünfzehn Euro im Monat für einen Rechtsanwalt zurücklegen. Um einen Anwalt

zu finanzieren, braucht man also viel Zeit. Zeit, die Asylbewerber nicht haben, denn sie müssen innerhalb kurzer Fristen Widerspruch gegen ihren Ablehnungsbescheid einlegen.

Das läuft in der Praxis auf Rechtsverweigerung hinaus. Eine Asylbewerberin sagt: „ich habe zwar Rechte, aber mir wird die Möglichkeit genommen, mein Recht auch wahrzunehmen“.

Deshalb haben wir einen Rechtshilfe-Fonds eingerichtet. Die Idee: Spender stellen ein Grundkapital zur Verfügung. Dieses Geld dient der Vorfinanzierung von Rechtsanwaltskosten. Die Klienten zahlen dieses Geld in kleinen Raten zurück, so dass es später wieder für neue Anwalts-Vorschüsse verwendet werden kann. Wenn auch Sie uns bei diesem Projekt unterstützen möchten, dann geben Sie bitte bei Ihrer Überweisung das Stichwort „Rechtshilfe-Fonds“ an.

Italienische Impressionen beim Interkulturellen Café

Unserer wöchentliches Interkulturelles Café in der **Kulturbrücke** nahmen wir kürzlich zum Anlass für einen kleinen gemeinsamen Ausflug in die Renaissance.

Das Orthaus auf der Lindauer Insel, Baudenkmal aus dem 16. Jahrhundert und architektonisches Juwel der Altstadt, verückt mit mediterrane Flair im Innenhof und lädt zum Durchatmen ein - Ruhe nur wenige Meter abseits des Trubels der Touristenmeile.

Im Kontrast zur Idylle sorgte das Mini-Plumpsklo, bei unserer Gruppe für besondere Faszination, offenbar auch auf Seiten unserer Führerin, die sich zu facettenreichen Erläuterungen hinreißen ließ.

Der Charme des Orthauses wird in diesem Sommer unterstrichen von

den Skulpturen des italienischen Bildhauers Francesco Roviello. Seine abstrakt gehaltenen Stelen aus Terrakotta, Marmor, Holz oder Bronze erinnern an geometrische Figuren und werden auch dem kunstfernen Betrachter anhand kleiner Interpretationshilfen näher gebracht.

Der Bildhauer ist nicht nur Künstler, sondern auch Professor in Florenz.



© exilio

Erstmals hat er seine Schüler mitgebracht nach Lindau, die im Brunnenhof des Stadtmuseums Skulpturtechniken zeigten. Inspirierend für uns, den künstlerischen Entstehungsprozess live zu verfolgen.

Wir freuen uns bereits auf den nächsten Kunstbesuch.



Ein Schwimmkurs der besonderen Art für Flüchtlinge und Migranten im Raum Lindau



© exilio

In Lindau und Umgebung locken viele Schwimmbäder und öffentliche Seestrände, doch können diese auch von allen genutzt werden? Nicht in allen Ländern dieser Erde ist Baden so verbreitet wie in Deutschland und Menschen, besonders Frauen, die aus diesen Ländern zu uns gekommen sind, haben oft Schwierigkeiten und Hemmungen was das Baden und auch die Badebekleidung angeht. **exilio** hat nun einen ersten Schritt getan, diese Probleme zu lindern und somit einen

mutigen Beitrag zur Integration geleistet.

In der Gemeinschaftsunterkunft in Lindau und Scheidegg leben ca. 80 Menschen mit Migrationshintergrund, die von **exilio** betreut werden. Weitere ca. 400 Menschen mit Migrationshintergrund leben in der näheren und fernerer Umgebung von Lindau, und werden von **exilio** sozial-pädagogisch, juristisch, psychotherapeutisch oder durch Freizeitangebote in

der **Kulturbrücke** betreut. Die meisten kommen aus muslimischen Ländern, wie z.B. Kosovo, Afghanistan, Irak u.v.m. wovon die Mehrzahl nicht schwimmen kann. Besonders Frauen ist häufig in ihrer Heimat Schwimmen, aus moralischen Gründen verwehrt gewesen. Für diese hatte **exilio** nun ein besonderes Angebot:

Es handelte sich um ein Integrationsprojekt in einer ganz anderen Form, nämlich ein Schwimmkurs für Migranten und Flüchtlinge. Unter entsprechender Aufsicht fanden 10 Schwimmkursabende für einmal ca. 10 Frauen mit ihren Kindern und anschließend ca. 10 Männer im Limare in Lindau statt. Das Projekt wurde von der ehemaligen Deutschen Meisterin im Schmetterling und heutigen Sportstipendiantin in den USA, Lara Golesorkhi, geleitet und traf auf so viel Resonanz, dass teilweise bis zu 4 Praktikantinnen **exilios** zur Unterstützung benötigt wurden.

Tatsächlich wurden im gegebenen professionellen Rahmen einige Hürden genommen. Die starke Nachfrage wird gewiss zu weiteren Schwimmkursen führen, und die Förderung eines entsprechenden Projekts haben wir bereits beantragt

Aktuelles Thema beim Kulturbrücke-Länderabend

Zum Länderabend über die aktuelle politische Situation im Iran und die iranische Kultur und Geschichte, luden die derzeitige Praktikantin Lara-Zuzan Golesorkhi und ihr Vater Homayoun Golesorkhi am 24. Juni 2009 in die **Kulturbrücke** ein.

Der Abend begann mit einem heißen Tee aus dem Samowar und traditionellen Süßspeisen. Nach einer Einleitung von Kulturbrückenleiter Kurt Lackner übernahmen die Referenten Homayoun und Lara-Zuzan Golesorkhi das Wort.

Zunächst wurde den Teilnehmern ein Überblick über das Land und seine Sehenswürdigkeiten gegeben.

Besonderes aufschlussreich für die Zu-

hörer war die präzise Erläuterung des iranischen Politiksystems, sowie der aktuellen Menschenrechtssituation, die zu einer angeregten Diskussion führte. Viele Fragen konnten geklärt und kompetent beantwortet werden. Die zahlreichen Besucher des Vor-

trags wurden am Ende des Abends mit selbst zubereiteten persischen Gerichten beköstigt und bedankten sich vielfach bei den Referenten für den erfolgreichen Abend.



© exilio



Kunst als Integrationsform

Was bedeutet der Begriff „Heimat“ für Jugendliche, die ihre Heimat aufgrund von politischer Verfolgung, Bürgerkrieg oder bitterer Armut verlassen mussten? Was bedeutet der Begriff für deutsche Jugendliche, die an ihrem Geburtsort aufwachsen? Was für jugendliche Migranten, deren Eltern sich in Deutschland bessere berufliche Perspektiven erhofften?

Diesen Fragen nachzugehen und den Jugendlichen ein öffentliches Forum zu bieten, auf dem sie sich und ihre

Wünsche, Empfindungen und Gefühle ihrem Heimat- oder Wohnort Lindau gegenüber darstellen können, ist Dreh- und Angelpunkt eines Projektes, das wir mit Hilfe des Fonds Soziokultur im Herbst durchführen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Künstler Pablo Riesco bemalen etwa 50 Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren im Rahmen einer mehrwöchigen Aktion eine 20-25 qm große öffentliche Wand in Lindau. Das Konzept sowie

die konkreten Bildinhalte entwickeln die Jugendlichen im Laufe des Workshops gemeinsam mit dem Künstler. Pablo Riesco leitet die Teilnehmer im Umgang mit den Materialien an, steht beratend zur Seite und entwirft das Grobkonzept des Bildes.

Das Projekt gibt Jugendlichen in Lindau einen öffentlichen Raum, um sich in das soziale und gesellschaftliche Leben der Stadt einzubringen und dieses mitzugestalten. Durch die Heterogenität der Gruppe, bestehend aus deutschen Jugendlichen, jungen Flüchtlingen und Migranten, sollen Vorurteile und Ressentiments aufgebrochen und die Integration der ausländischen Jugendlichen in Lindau erhöht werden.

Das Projekt soll Jugendliche unterschiedlichster Herkunft, Religion und Kultur zueinander bringen, im gemeinsamen Tun.



© exilio

Diese Wand – nahe der Lindenschanze - soll mit dem Bild der jungen Künstler verschönert werden. Mehr werden wir in der nächsten Ausgabe des Infopunktes zeigen können

Die Anlass-Spende – eine besondere Feier!

Besondere Anlässe gibt es viele: Ein runder Geburtstag, ein Jubiläum, eine Hochzeit, die Geburt eines Kindes, ein gelungenes Projekt oder ein geschäftlicher Erfolg...

Denken Sie bei ihrem freudigen Ereignis auch an Menschen, denen nicht zum Feiern zu Mute ist.

Zeigen Sie Herz und schenken Sie gemeinsam mit Ihren Gratulanten und Gästen zum besonderen Anlass Menschen in schwierigen Lebenssituationen Hilfe und Zuwendung.

Eine Anlass-Spende, wie das geht?

Ganz einfach: Bitten Sie Ihre Gäste statt um Blumen und Geschenke um Spenden für einen guten Zweck, zum Beispiel für die von exilio e.V. betreuten Menschen, Menschen die durch Flucht und Vertreibung und Flucht ihre Heimat verloren haben.

Auch viele Firmen verzichten schon auf Weihnachtsgeschenke und Aufmerksamkeiten zugunsten einer Anlass-Spende.



exilio - Hilfe für Migranten, Flüchtlinge und Folterüberlebende e.V.

Vorsitzender: Dr. Klaus Contag. Geschäftsführerin: Gisela von Maltitz (V.i.S.d.P.)
Reutiner Str. 5, D-88131 Lindau, Tel. 08382-40 94 50, Fax 08382-40 94 54, www.exilio.de
Spendenkonto Bodenseebank Lindau, Konto-Nr. 400700, BLZ 733 698 21



Wir sind wegen Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch und religiös Verfolgte nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Kempten, StNr. 127/111/70047, vom 05.11.2008 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit und als steuerbegünstigten Zwecken dienend anerkannt.

Jede Spende an **exilio** e.V. kann steuerlich geltend gemacht werden